

Seit dem 12. Jh. verwaltete der Schultheiß das Aachener Königsgut, das 1338 als Amt Aachen entgentritt. Der neben dem Schultheißen amtierende Vogt verhinderte, daß das Aachener Reichsterritorium fremder Gerichtsherrschaft unterworfen wurde. Abschließend untersucht der Vf. die aus Pfalzsiedlung und königlicher Marktimunität entstandene Aachener Ortsgemeinde, die 1171 als Stadtgemeinde greifbar ist. Ein Register der Personen- und Ortsnamen, in das zahlreiche Sachbetrieße eingearbeitet sind, schließt die gelungene Untersuchung ab. — Vgl. die ausführliche Würdigung von Ludwig Falkenstein — Reiner Nolden, Von der königlichen Villa zur Stadtgemeinde Aachen, Zs. des Aachener Geschichtsvereins 84/85 (1977/78) S. 947—959.

Wolfgang Petke

Geschichte des Erzbistums Köln, hg. v. Eduard Hegel, Bd. 1: Das Bistum Köln von den Anfängen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts, 2. Aufl., neu bearb. von Friedrich Wilhelm Oediger, Köln 1972, Bachem, 461 S. (mit zahlreichen Fotos und Skizzen). — Abschnitt 1 der ersten Auflage des vorliegenden Bandes (1964; vgl. DA 20,251), der die Zeit bis 787 behandelte, war von Wilhelm Neuß geschrieben worden. Oe., der seinerzeit Abschnitt 2 (787—1191) sowie einen systematischen Überblick über die Institutionen des Erzbistums verfaßt hatte, übernahm für die Neuauflage nurmehr 2 Kapitel (über christliche Inschriften und Grabbeigaben) aus der Feder des 1965 verstorbenen Neuß; die anderen Kapitel des ersten Abschnitts sind gänzlich neu geschrieben worden. Bemerkenswerte Veränderungen hat auch der systematische Teil erfahren; insbesondere hat Oe. hier Ergebnisse seiner Forschungen über den Kölner Liber valoris mitgeteilt. Im Anhang finden sich ein Verzeichnis der vor 1191 nachweisbaren Monasteria sowie eine Liste des erzbischöflichen Cathedra-ticums. Seit 1972 hat sich der Stand der Forschung zumal im Bereich der Klostergeschichte verändert. Die Beurteilung der Anfänge von Siegburg mußte nach der Entdeckung, daß der erste Abt dieses Klosters aus Gorze kam (vgl. DA 30, 569), einer Revision unterzogen werden. Oe.s Ansichten über die 1972 noch als verloren geltende Vita Annonis des Abtes Reginhard sind nach dem Fund von einigen Fragmenten dieses Werkes (vgl. DA 34, 202ff.) inzwischen überholt, und die Einschätzung des Annoliedes (S. 407) sollte wohl ebenfalls korrigiert werden (s. oben S. 260). Im übrigen handelt es sich bei diesem Band jedoch um ein vorzügliches Handbuch; zu begrüßen ist vor allem auch, daß ein umfassender Anmerkungsapparat wissenschaftliche Benutzung und Weiterarbeit ermöglicht.

Heinz Thomas

Helvetia Sacra Abt. V Bd. 1: Der Franziskusorden. Die Franziskaner, die Klarissen und die regulierten Franziskaner-Terziarinnen in der Schweiz, bearb. von Klemens Arnold, Georg Boner, Eugen Bürgisser, Brigitte Degler-Spengler, Rainald Fischer, Reinhard Frauenfelder, Josef Frey, Jean-Etienne Genequand, Veronika Gerz von Büren, Elsanne Gilomen-Schenkel, Theophil Graf, Ulrich Helfenstein, Josef Jordan, Paul Lachat, Ugo Orelli, Karl Schib, Hans Rudolf Schneider, Ansgar Wildermann, Josef Zwickler. Die Minim in der Schweiz, bearb. von Hugo Vonlanthen. Redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Bern 1978, Francke Verlag, 805 S., sfr. 168. — Das Manuskript des vorliegenden Bandes lag im wesentlichen schon Anfang der 70er Jahre vor und war damit ursprünglich nach den nicht so ganz befriedigenden redaktionellen Grundsätzen der ersten Bände der neuen Helvetia Sacra bearbeitet worden (vgl. DA 29,645f.). In mühevoller Redaktionsarbeit hat B. Degler-Spengler dieses Manuskript den